



Naturschutz - Partner Straßenbauabteilung

Abteilung 9 Kompetenzzentrum Straßen und Brücken

Eine bestens strukturierte Organisation, eingebunden in ein modernes leistungsorientiertes Management gewährleistet einen effizienten Einsatz unseres Budgets:

Kostenrechnung, „make-or-buy Strategien“ und damit eine de facto Privatisierung sowie der Einsatz von Controlling-Instrumenten sind seit etlichen Jahren für uns eine Selbstverständlichkeit um Ihre Steuern effizient einzusetzen.

Rund 750 Mitarbeiter betreuen: ca. 2.700 Kilometer Landesstraßen B und L (Anlagevermögen rd. 5 Milliarden Euro)

Die Kärntner Straßenbauabteilung leistet im Bereich Umwelt und Naturschutz bereits seit über einem Jahrzehnt hervorragende Arbeit und werden die wesentlichen Beiträge der letzten Jahre hervorgehoben:

Die Verantwortung der Straßenbauabteilung für einen umfassenden Umweltschutz wird durch diese beschriebenen Maßnahmen verdeutlicht und auch in Zukunft beibehalten.

- Durch die Straßenbauabteilung werden jährlich 200 Bäume neu gepflanzt und wird dazu vorzugsweise der Baum des Jahres ausgewählt, mittlerweile rd. 1000 Stück verschiedener Gattungen in ganz Kärnten.
- Mitte November 2011 wurden wieder 100 Baumhaseln und 100 Stadtlin-den durch die Straßenmeistereien gesetzt.

- Durch diese Initiative der letzten Jahre konnte zusätzlicher und wichtiger Lebensraum für die Natur und Umwelt geschaffen werden.

Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Straßenerhaltung:

- Amphibienschutzzäune und Durchlässe (Frösche, Kröten und sonstige Kleintiere)
- Nist- und Quartierhilfen (Vögel, Fledermäuse)
- Reptilien- und Artenschutz (z.B. Würfelnatter, Steppensattelschrecke etc.)
- Nachhaltige Nutzung von Gehölzbeständen an Straßen
- Bepflanzungsmaßnahmen und projektsbegleitender Amphibienschutz im Zuge von Straßenneubauprojekten: z.B. Lilienbergtunnel, Kirschentheur, B100 Drautalstrasse, Umfahrung Bad St. Leonhard, Köstenberg, Hallig

Schaffung von Ersatzlebensräumen:

- Die durch Straßenbaumaßnahmen in Anspruch genommenen Flächen werden z.B. durch Retentionsbecken, Amphibiengewässer oder das bereits bestehende Ersatzbiotop in Hirt bzw. in Windschnurn/Spittal ausgeglichen.

Mitarbeiterschulungen:

- Gerade durch diese Schulungen wurden die verantwortlichen Führungskräfte und auch handwerklichen Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen des Natur- und Umweltschutzes geschult. Die richtige Einstellung der Mitarbeiter ist die Grundlage für den richtigen Umgang in diesem Bereich.







Ein Hotspot – auch für den Naturschutz

Das Kärntner Botanikzentrum, bestehend aus Botanischem Garten, Kärntner Landesherbar und einer Fachbibliothek, liegt am Fuße des Kreuzbergls im historischen Steinbruch der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

BesucherInnen durchwandern im Botanischen Garten die faszinierende Pflanzenwelt Kärntens, ergänzt durch Besonderheiten aus aller Welt.

Kärntner Botanikzentrum
mit dem Landesherbar
Botanischer Garten
Prof.-Dr.-Kahler-Platz 1
A-9020 Klagenfurt
Tel.: +43 (0)463/502715
E-Mail:
kbz@landesmuseum.ktn.gv.at

Das Kärntner Botanikzentrum (Landesmuseum Kärnten, Rudolfinum):

Am Westrand von Klagenfurt am Wörthersee befindet sich in einem historischen Steinbruch ein etwa 1,2ha umfassender, botanischer Garten. Gemeinsam mit dem Kärntner Landesherbar und einer Bibliothek sowie einem kleinen Archiv bildet er eine Außenstelle des Landesmuseums Kärnten, Rudolfinum: das Kärntner Botanikzentrum. Das Aufgabengebiet des Botanikzentrums ist vielfältig und umfasst nicht nur die musealen Bereiche Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln, sondern darüber hinaus auch internationales Vernetzen sowie Rekreation (Eberwein 2011).

Im Kärntner Landesherbar sind mehr als 200.000 getrocknete und dokumentierte Belege von Blütenpflanzen, Farnen, Moosen, Algen, Flechten und Pilzen aus vielen Ländern der Welt hinterlegt. Sie werden unter konstanten Klimabedingungen aufbewahrt und konservatorisch betreut, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Herbarbelege bilden nicht nur die

Grundlage für botanische Forschung, sondern auch für die Bearbeitung von Fragestellungen aus Ökologie, Natur- und Artenschutz sowie Klimawandel.

Auch der für Besucher frei zugängliche botanische Garten wurde zum Zweck der Lehre und Forschung angelegt. Dabei werden nicht nur für die Wissenschaftszweige der botanischen Systematik, Taxonomie, Nomenklatur, Morphologie, Anatomie sowie teilweise auch für Ökologie, Floristik, Geobotanik und Naturschutz die Grundlagen zur Verfügung gestellt, es wird auch direkt Forschung im gärtnerischen Bereich betrieben (Bramwell & Kiehn 2000).

Das ‚Bewahren‘ lebender Pflanzen bedeutet nicht nur, diese zu kultivieren und deren Daten zu speichern, sondern auch Pflanzen zu vermehren und den Bestand durch neue Akzessionen zu sichern. Pflanzen besitzen ein spezifisches Lebensalter, welches auch durch die beste Pflege nicht oder nur unwesentlich verlängert werden kann. Bei Ressourcenmangel können Pflanzen auch nicht in ein Depot gestellt und bei Beschädigung restauriert werden: sie

sterben – oder sie breiten sich unkontrolliert aus und werden, wie z.B. das Drüsen-Springkraut, zu problematischen Schadorganismen mit den entsprechenden Folgen (Eberwein et al. 2010). Die Erhaltung von Pflanzen ist sowohl international (Wyse-Jackson & Sutherland 2000, Oldfield 2010) als auch national durch eine Reihe von Abkommen und Gesetzen geregelt. Dies beginnt bei der Convention of Biological Diversity (CBD) mit der Global Strategy for Plant Conservation (GSPC), der Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES), der Global Biodiversity Information Facility (GBIF) und reicht hin bis zu Naturschutzgesetzen und speziellen Programmen zu Artenschutz, Arterhaltung und Wiederausbringung. Sammlungsschwerpunkte im botanischen Garten werden international abgestimmt und sind in Studien eingebunden. Der

botanische Garten ist seit 2002 Mitglied des International Plant Exchange Network (IPEN), außerdem registrierte CITES-Institution, Mitglied bei Botanic Gardens Conservation International (BGCI), Teilnehmer der 'International Agenda for Botanic Gardens in Conservation' und sehr aktiv innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Botanischer Gärten tätig.

Unverzichtbare Basis für die genannten Tätigkeiten bildet das dritte Standbein des Kärntner Botanikzentrums, die botanische Fachbibliothek. Durch Tausch mit unserer wissenschaftlichen Fachzeitschrift 'Wulfenia', Schenkungen, Mitgliedschaften, Kauf sowie private Geldspenden wächst der Bestand und kann gegen Voranmeldung auch von externen Nutzern eingesehen werden.

Informations- und Erfahrungsaustausch, Materialtausch (Index Seminum) sowie Ausleihen und die dem zugrunde liegende Kommunikation zählen ebenfalls zu den Standardaktivitäten des Kärntner Botanikzentrums. Ein umfangreiches Vermittlungsprogramm beschränkt sich nicht auf allgemeine Gartenführungen und Sonderführungen. Es enthält sowohl eine Staffelung des Angebots nach Alter als auch eine Staffelung nach Bildungsniveau und umfasst Aktivitäten für Kinder, SchülerInnen, Jugendliche, Erwachsene bis hin zu speziellen Seniorenangeboten sowie allgemein verständliche Darbietungen, Spezialprogramme für Schulen und internationale Vortrags-, Publikations- und Herausgebertätigkeit (Eberwein 2004, 2008). Highlights sind zum einen die Mittwoch-Vortragsreihe, bei der von Mai bis September jeden Mittwoch um 17:00 Uhr im botanischen Garten ein öffentlicher Vortrag stattfindet (seit 2004 wurde kein Thema wiederholt!), zum anderen die Adaptierung von Gartenbereichen für Blinde und weiters die internationale Vortrags- und Publikationstätigkeit sowie die Herausgabe der botanischen Fachzeitschrift 'Wulfenia'.

Das Kärntner Botanikum ist eine dynamische Petition der Natur, von ihr zu lernen, sie zu erforschen und zu verstehen, sie klug zu nützen und nachhaltig zu schützen.

Kultur zur ex-situ Erhaltung der Kärntner 'Wunderblume von Pusarnitz' (*Rhododendron luteum*) im Botanischen Garten Klagenfurt. (Foto: Kärntner Botanikum R.K. Eberwein)



Literatur:

- Bramwell, D; Kiehn, M. (2000): Science and Horticulture. – In: Cheney, J.; Navarrete Navarro, J.; Wyse-Jackson, P.S. [eds.]: Action Plan for Botanic Gardens in the European Union. – Scripta Bot. Belg. 19: 13–20.
- Eberwein, R.K. (2004): Education in Botanic Gardens? – A case study of a „Potemkin’s Village“ in Carinthia (Austria). – In: Novikov, V.S.; Kavtaradze, D.N.; Timonin, A.K.; Murashov, V.V.; Sherabkov, A.V. [Red.]: Fundamental problems of botany and botanical educations: Problems and perspectives. Abstracts of International Scientific Conference on 200-anniversary of the Dept. of Higher Plants of MSU (Moscow, 26–30 January 2004). – Moscow: KMK Scientific Press Ltd.: 154–155.
- Eberwein, R.K. (2008): Das Vermittlungsprogramm des Kärntner Botanikzentrums. – In: Leiter, F.W. [Hg.]: Rudolfinum, Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten. – Klagenfurt: Landesmuseum Kärnten.
- Eberwein, R.K. (2011): Ein Buch mit sieben Siegeln? Der Botanische Garten in Klagenfurt ist ein Museum. – Museum Aktuell 180: 14–17.
- Eberwein, R.K.; Berg, C.; Lechner, M.; Kiehn, M. (2010): Pflanzen mit invasivem Potenzial in botanischen Gärten: Initiativen der ARGE Österreichischer Botanischer Gärten. – Carinthia II. 200./120.(1): 77–80.
- Oldfield, S. (2010): Botanic Gardens: Modern-Day Arks. – MIT Press; Cambridge, Massachusetts USA.
- Wyse-Jackson, P.S.; Sutherland, L.A. (2000): International Agenda for Botanic Gardens in Conservation. – London: Botanic Gardens Conservation International.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013_15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutz - Partner Straßenbauabteilung 10-15](#)